

formation bedeckt wird. Nach diesen Lagerungsverhältnissen, so wie nach den in den Schiefen des schwarzen bituminösen Kalkes bei Comen vorkommenden Fischresten, gehört diese kohlenführende Abtheilung aller Wahrscheinlichkeit nach der höheren Kreide an.

Derselben Abtheilung gehört auch das Kohlenvorkommen im Lubnitzer Graben, östlich von Weitenstein in Steiermark an, das hier durch die Baue des Herrn Grafen A. v. Mensdorff aufgeschlossen ist und welche Herr Bergrath Foetterle erst vor wenigen Tagen zu sehen Gelegenheit hatte. Auch hier liegen die Kohlen fast unmittelbar, nur durch ein schmales Schiefermittel getrennt, auf Hippuritkalk und werden von dunkeln Kalkmergelschiefern überlagert, die jene *Scalaria*-Art enthalten. Diesen folgt jedoch nicht wie am Karst Nummulitenkalk, der hier ganz fehlt, sondern graue Mergelschiefer mit Pflanzenabdrücken aus der Eocenperiode, welche von neogenen Conglomeraten überlagert werden. Die Kohle ist von gleicher sehr guter Qualität, jedoch ebenfalls sehr zerrieben; sie tritt indessen nicht in so kleinen Linsen auf, sondern bildet ein zusammenhängendes Flötz, das bis nun auf eine Länge von etwa 600 Klafter durch Schürfe aufgeschlossen ist und das in den Ausbissen eine Mächtigkeit von 3 — bis 4 Fuss, in den tieferen Aufschlüssen von 9 Fuss zeigt, sich jedoch gegen die Thalsohle nach und nach verdrückt und gänzlich auszukeilen scheint.

Herr Bergrath Foetterle theilt den Inhalt eines von Herrn E. Porth, der im Laufe des vergangenen Sommers im nordöstlichen Böhmen geologische Detailaufnahmen im Interesse der k. k. geologischen Reichsanstalt ausführte, eingesendeten Berichtes mit. Das von ihm aufgenommene Gebiet umfasst etwa 10 bis 12 Quadratmeilen; es wird nördlich von der Wilhelmshöhe, Wurzelsdorf, Hirschberg und der Schneekoppe, südlich von Jitschin und Besnik, östlich von Ziegelrücken, vom Schwarzentale, von Langenau, Kalna, und westlich von Polau, Tannwald, Eisenbrod und Lomnitz begrenzt. Herr E. Porth wird nächster Tage in Wien erwartet und sodann über die Resultate seiner Untersuchungen selbst nähere Mittheilungen machen.

Herr Bergrath Foetterle zeigte ein prachtvolles Exemplar eines Unterkiebers von *Elephas primigenius* vor, welches die Anstalt der gütigen Zusendung des Herrn Sectionschefs Freiherrn v. Czernig verdankt und welches dem Letzteren von dem Betriebs-Director der östlichen Staatsbahn Herrn H. Sowa zukam. Es wurde nördlich von Dembica in Galizien am rechten Ufer des Flusses Wisloka aufgefunden und von dem Eisenbahn-Conducteur J. Ciechamski für die Betriebs-Direction acquirirt.

Der k. k. Berggeschworne Herr F. Hawel in Wotwowitz sandte eigenthümlich ausgebildete Schwefelkieskrystalle, welche in dem 1 Klafter mächtigen Steinkohlenflötze zu Buschtiehrad in einer Lage von derbem Schwefelkies gefunden wurden. Sie sind scheibenförmig zusammengedrückt und nur am Rande rein auskrystallisirt; vollkommen ausgebildete Krystalle gehören zu den Seltenheiten.

Der k. k. Bergverwalter Fangh zu Abrudbánya in Siebenbürgen sandte eine grössere Menge von Knochen von *Ursus spelaeus*, welche von ihm bei dem Besuche der Höhle Pestyera Zmeilor am Zusammenflusse des grossen und kleinen Alun-Baches und der Szamos an der siebenbürgisch-ungarischen Gränze im Bihar Comitate gefunden wurden. Die Art und Weise ihres Vorkommens ist der in anderen derartigen Höhlen analog.

Der k. k. Artillerie-Hauptmann Hr. J. Cybulz zeigte eine von ihm ausgeführte und galvanoplastisch abgeformte Relief-Darstellung der Umgebung von